

Königs selbst, der als kühner Jäger Wald und frische Luft den gesperrten Räumen vorzog. Entgegen dem nüchternen böhmischen Brauche ist hier das äußerste Thor mit dem Wappen aller Länder geziert, welche dem Hause Luxemburg angehörten. Auch die bei Kunrath 1412 erbaute Burg Wenzelstein (Nový hrad), nun ganz zerfallen, hatte ein viereckiges thurmartiges Hauptgebäude, welches Wenzel während seiner letzten Regierungsjahre bewohnte.

Charakteristisch sind die Thurmvesten (tvrze), welche im XIV. und XV. Jahrhundert sehr zahlreich waren. Dermal bestehen zwar nur wenige noch, wie zum Beispiel Kralovitz bei Auřinoves, Hrušov und Groß-Horka bei Benatek, Pařinka bei Kolin, Malotitz bei Kaurim, Melechov bei Ledec, aber man findet in Wäldern, Wiesengründen und bei Dörfern eine Anzahl von Stätten, auf denen Vesten standen (böhmisch tvrziště). Leicht kenntlich sind sie nach dem geringen Raume, den sie einnehmen, und dem runden oder viereckigen Wallgraben, der sie umfängt. Viele von ihnen waren Holzbauten, indessen wirkte das Beispiel der Klöster, welche seit Ausgang des XIII. Jahrhunderts bei ihren Meierhöfen steinerne Thürme anlegten, auch auf den Land- und Dorfadel anregend.

Wollen wir uns nun die innere Beschaffenheit einer solchen Weste und das Leben in derselben (nach unseren Begriffen das Leben der Mittelclasse) in Gedanken reconstruiren. Der mit Mauerwerk oder mit Holzstämmen bekleidete Graben ist gewöhnlich mit Wasser angefüllt, das je nach dem Charakter der Landschaft größeren oder kleineren Zufluß besitzt, gewöhnlich mit Fischen besetzt und je nach dem persönlichen Bestreben des Besitzers mehr oder minder reinlich ist. Eine Zugbrücke führt über denselben in einen engen, von Mauern eingefriedeten Hof, dem der Thurm, die eigentliche Wohnung, entragt. Man mag sich den Hof, nach den Reinlichkeitsverhältnissen, wie sie noch zu Anfang des XVI. Jahrhunderts in den Städten herrschten und heutzutage noch in kleinen Wirthschaften bestehen, ausmalen. Glücklicherweise für Augen und Nasen sind im Thurm keine modernen Fenster, sondern nur Lücken, und sind Fenster da, so befinden sie sich in ziemlicher Höhe. Holzstiegen und Leitern vermitteln die Verbindung mit dem ersten Geschoß, denn der ebenerdige Raum dient, wenn er überhaupt von unten zugänglich ist, als Borrathskammer. In den zwei oder drei oberen Geschoßen bestehen einige Räumlichkeiten, eine Kemenate zum Heizen und Stuben mit Kammern abwechselnd; erstere sind matt erhellt, letztere ganz finster. Die Stuben sind eben nur dazu da, um vor Regen und Gewitter zu schützen. Die Kammern dienen als Schlafstätten und Depositorien. Da hängen an den Wänden und in den Schränken die wenigen Mobilien, welche die Familie besitzt, ganz so, wie wir es bei dem Landvolke zuweilen noch treffen. Des Mannes Stolz sind seine Waffen, sie sind auch das Kostbarste, was er besitzt. Außer diesen trifft man etwas Pelzwerk, verschiedene Kleidungsstücke, einen Beutel mit barem Gelde, einen kleineren mit dem Siegel und bei